
Umweltforum * Käfertaler Str. 162 * 68167 Mannheim

Regierungspräsidium Karlsruhe
Abteilung 5 - Umwelt
Markgrafenstr. 46

76113 Karlsruhe

Käfertaler Straße 162
Gebäude A, Umweltzentrum
68167 Mannheim
Tel. 0621 1815125
info@umweltforum-mannheim.de
www.umweltforum-mannheim.de

Mannheim, den 05.05.2021

– **Stellungnahme zum Antrag der Fa. Essity Operation Mannheim GmbH, Errichtung einer Zellstofflinie unter Verwendung von Stroh**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme zu o.g. Vorhaben.

Die Fa. Essity beantragt eine Genehmigung für Erstellung einer Anlage zur Herstellung von Zellstoff aus gebleichtem Weizenstroh in einer Größenordnung von 70.000 t pro Jahr. Damit soll bisher angelieferter Fremdzellstoff ersetzt und in Zukunft selbst hergestellt werden. Bisher wird am Standort Mannheim-Sandhofen Zellstoff aus Holz produziert.

Die im Umweltforum zusammen geschlossenen 16 Mannheimer Umwelt-, Naturschutz- und Verkehrsverbände nehmen wie folgt dazu Stellung. Diese Stellungnahme wird mitgetragen vom Arbeitskreis Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar im Namen des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg e.V.

Flächenversiegelung

Für die neue Produktionsanlage soll eine bisher überwiegend unversiegelte Fläche von 13 500 m² in Anspruch genommen werden, ohne dass dies kompensiert werden soll.

Der alleinige Verweis auf bereits im Jahr 2004 angelegt Ausgleichsflächen im Jubiläumspark ist aus unserer Sicht nicht ausreichend.

Wir fordern, hier Auflagen zu erteilen, dass diese Neuversiegelung kompensiert werden muss. Dies kann z.B. durch die Entsiegelung und Bepflanzung von Parkplätzen oder in Form von Dach- und Fassadenbegrünung erfolgen.

Abwassereinleitung

Für die Einleitung der zusätzlichen Abwassermengen soll die bestehende wasserrechtliche Erlaubnis von 2010 genutzt werden. Diese Erlaubnis ist bis zum 31.08.2024 befristet und läuft damit in drei Jahren aus.

Zudem ist in dieser Erlaubnis die in Nr. 3.2.2. genannte Bruttomaschinenkapazität benannt. Diese wird sich den Bau der neuen Anlage zur Zellstoffproduktion aus Stroh erhöhen.

In der geplanten Anlage werden in großem Umfang Chemikalien eingesetzt:

Natronlauge (50%):	Ca. 1.637 kg/Stunde
Wasserstoffperoxid 49,8%	Ca. 1.606 kg/Stunde
Peressigsäure 15%	Ca. 422 kg/Stunde
PPP-003 15%	Ca. 10,6 kg/Stunde

Bei der Zellstoffherstellung aus Stroh werden teilweise andere Chemikalien eingesetzt werden als bei der Zellstoffherstellung aus Holz. Dadurch werden ggf. auch andere Parameter für die Überwachung der Abwässer notwendig.

Aus den oben genannten Gründen fordern wir eine notwendige Neubeantragung der wasserrechtlichen Erlaubnis.

Zudem bitten wir um Ergänzung der vorgelegten UVP bzgl. der Auswirkungen der zusätzlichen Abwassereinleitungen auf das Schutzgut Wasser. Dies wurden bisher in der UVP nicht berücksichtigt.

Zusätzliche Verkehrsbelastungen

Die im Antrag (siehe UVP-Bericht S. 53) aufgeführten zusätzlichen LKW-Mengen durch die neue Anlage sind aus unserer Sicht zu niedrig angesetzt.

Um eine Menge von 70.000 t Stroh per LKW zu transportieren, wären bei der Nutzung von großen 40-Tonner-LKW mit einer max. Zuladung von 25 t entsprechend 2.800 LKW-Fahrten pro Jahr für die Strohanlieferung nötig. Das entspricht bei 50 Wochen/Jahr durchgängig **56 LKW pro Woche** für die Strohanlieferung und nicht wie angenommen 30- 40 LKW pro Woche mit Spitzen von 40 – 50 LKW pro Woche in der Erntezeit.

Diese höhere Zahl von 56 LKW/Woche ergibt sich auch, wenn man entsprechend die reduzierte Fremdzellstoffanlieferung von 28 LKW /Woche mit dem Faktor 2 multipliziert, da der Grundstoff Stroh nur etwa 50% Zellstoffausbeute hat.

LKW-Aufkommen	min. pro Woche lt. UVP-Bericht	max. pro Woche lt. UVP-Bericht	pro Woche, eigene Berechnung
Anlieferung Stroh (normal)	30	40	56
Anlieferung Chemikalien	10	10	10
Abtransport Co-Produkt	60	60	60
Reduzierung Fremdzellstoffanlieferung	-28	-28	-28
Zunahme LKW-Verkehr	72	82	98
Anlieferung Stroh (Erntezeit)	40	50	
Anlieferung Chemikalien	10	10	
Abtransport Co-Produkt	60	60	
Reduzierung Fremdzellstoffanlieferung	-28	-28	
Zunahme LKW-Verkehr	82	92	

Daraus resultieren analog der im UVP-Bericht beschriebenen weiteren Transportaufwendungen **zusätzliche Fahrten von durchgängig 98 LKW pro Woche bzw. 20 LKW pro Tag** (bei 5 Werktagen/Woche). In der Literatur wird der Dieserverbrauch von LKW mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 40 t mit einem Verbrauch von knapp 1 Liter Diesel pro Tonne /100km angegeben.

Die aus dem höheren LKW-Aufkommen resultierenden Luftschadstoff- und CO₂-Emissionen müssen bei der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung entsprechend benannt und berücksichtigt werden. Diese Angaben fehlen bisher.

Auch die Berechnung der Lärmbelastung durch den höheren LKW-Verkehr muss mit den korrigierten Daten neu erfolgen.

Im Antrag wird in der Projektbeschreibung (S. 3) bei den erwarteten Vorteilen des Projektes der „lokale Einkauf von Stroh“ genannt. Auf Nachfrage bei der Fa. Essity wird eine Strohanlieferung aus dem nördlichen Baden-Württemberg und Franken genannt. Dies stellt keine lokale Produktion dar. Der Antrag entspricht damit den tatsächlichen Planungen. Wir bitten hier um Korrektur des Antrags.

Für die Anlieferung per Bahn über den auf dem Gelände bereits vorhandenen Bahnanschluss gibt es bisher nur eine Absichtserklärung. Wir bitten deshalb darum, aufgrund der zusätzlichen Verkehrs- und Emissionsbelastung, hier im Rahmen der Genehmigung Auflagen zu erteilen, dass die Strohanlieferung innerhalb der nächsten 3 Jahre mindestens zur Hälfte auf eine Anlieferung per Bahn umgestellt werden muss.

Energieverbrauch

Durch die neue Anlage entsteht ein zusätzlicher Energieverbrauch von 29.000 MWh Strom und 83.000 MWh Dampf pro Jahr. Diese werden in der eigenen, gasbetriebenen KWK-Anlage erzeugt.

Der Stromverbrauch der geplanten Zellstofflinie aus Stroh ist pro Tonne erzeugtem Zellstoff doppelt so hoch wie bei der Zellstoffproduktion aus Holz. Lediglich der Bedarf an Dampf ist etwas niedriger.

Die folgende Tabelle bezieht sich dabei auf Daten des Erläuterungsberichtes S. 24:

	Zellstoffproduktion aus Holz	MWh/t	geplante Zellstoffproduktion aus Stroh	MWh/t
Zellstoffmenge in Menge in t/Jahr	220.000		35.000	
Stromverbrauch in MWh/a	93.000	0,42	29.000	0,83
Dampfverbrauch in MWh/a	791.000	3,60	83.000	2,37

Dabei ist die Emissionsbelastung durch die Stromproduktion je nach Wirkungsgrad der eingesetzten Turbine deutlich höher als bei der Produktion von Dampf. Wir hatten dazu bei der Fa. Essity nach einer Darstellung der damit verbundenen zusätzlichen Treibhausgasemissionen angefragt. Diese liegen uns bislang noch nicht vor.

Ökobilanz und Alternativenprüfung

Das Umweltforum hatte bereits im Scoping-Verfahren die Erstellung einer vergleichenden Ökobilanz für die Zellstoffherstellung aus Holz und Stroh gefordert, der die im Antrag genannten Vorteile hinsichtlich Nachhaltigkeit bei der Zellstoffproduktion aus Stroh belegt. Dem wurde bisher nicht gefolgt.

Auch in der UVP wurden keine Alternativen wie z.B. die Zellstoffproduktion aus Recyclingfasern untersucht. Eine Zellstoffproduktion aus Recyclingfasern wäre mit erheblich geringerem Energie- und Wasserverbrauch sowie Rohstoffeinsatz verbunden.

Wir haben weiterhin große Bedenken, dass die neue Zellstofflinie auf Basis von Stroh erhebliche negative ökologische Folgen nach sich zieht. Dies betrifft neben den Auswirkungen am Standort Mannheim durch zusätzliche Flächenversiegelung, der zusätzlichen Gewässerbelastung durch Abwässer, der zusätzlichen Verkehrsbelastung durch LKW in Verbindung mit Lärm- und Luftschadstoffemissionen sowie Treibhausgasen, dem zusätzlichen Energieverbrauch in Verbindung mit Luftschadstoff- und Treibhausgasemissionen auch die Konkurrenznutzung von Stroh.

Stroh hat in der Landwirtschaft eine wichtige ökologische Funktion zur Bodenverbesserung, zur Nutzung als Einstreu in der Tierhaltung und als Mulchauflage in Sonderkulturen (z.B. bei Erdbeeren, Blumen o.Ä.). Siehe auch folgende Abbildungen:



Durch eine zunehmende Konkurrenznutzungen durch den Einsatz von Stroh als Brennstoff oder, wie hier geplant, zur Zellstoffproduktion aus Stroh und den damit verbundenen Preissteigerungen sehen wir die ausreichende Strohnutzung in der Landwirtschaft gefährdet.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Schöber

Thorsten Schurse

Wolfgang Schuy